

fältige Beachtung aller derjenigen, die sich mit spätlateinischer Dichtung befassen.

Salzburg.

Dr. Kamillo Huemer.

Poetae Latini minores. Post Aemilium Baehrens iterum recensuit F. Vollmer. Vol. V. Dracontii De laudibus dei, Satisfactio Romulea, Orestis tragoedia, Fragmenta. Incerti Aegritudo Perdicae. Lipsiae, in aedibus B. G. Teubneri. 1914.

Der fünfte Band der Poetae latini minores bietet die Dichtungen des Dracontius. Dem Text hat der Herausgeber Friederich Vollmer die abweichenden Lesearten sowie eine über das Handschriftenwesen kurz orientierende Vorrede beigegeben. Auf Einzelheiten der Textgestaltung einzugehen, ist hier nicht der Ort.

Salzburg.

Dr. Kamillo Huemer.

Die Attribute der christlichen Heiligen. Mit einem Anhang: Zur Offenbarung Johannis. Von Karl Fries. Verlag Hinrichs, Leipzig 1915. (Mythologische Bibliothek VIII, 2). 3.— M.

Zur Erklärung der Abzeichen vieler Heiligen werden verwandte Züge in der Mythologie des klassischen Altertums gesucht. Gegenüber mancher erzwungenen Erklärung nach kirchlicher Ueberlieferung wird aus dieser Vergleichung geschlossen, daß zuweilen die Wurzel in der Mythologie zu finden sei; besonders wird hiebei der Mondmythus herangezogen. Es ist eine Menge interessanten Materials zusammengetragen. In der Deutung geht der Verfasser allerdings häufig viel zu weit, indem einfache Symbole oder historische Anschauungsmittel der Astralbedeutung verdächtig gefunden werden; aus bloßen Analogien soll nicht zu sehr ins Blaue hinein gemutmaßt werden. Wenn Fries auch nicht so schroff ist wie ein Soltau und Usener, vermag er sich doch über längst widerlegte Vorurteile nicht immer zu erheben; daß „die Legenden der Vergötterung der Martyrer Vorschub leisteten“; daß die Heiligen „als Lokalgotheiten angesprochen werden können“. Daß von „Heiligenanbetern des Mittelalters“ gesprochen wird, soll in einem wissenschaftlichen Werk nicht mehr vorkommen; auch der Wauwau der „Werkfrömmigkeit“ soll endlich abgetan sein. In Augustins c. Faust. XX, 23 fände sich schon die Widerlegung dieser Vorwürfe. Auch die stets betonte Unterscheidung von cultus laetiae und cultus duliae soll nicht übersehen werden. — Der Anhang untersucht die Apokalypse auf altorientalische Vorstellungen; es wird auch für mehrere Stellen astralmythische Deutung nahe gelegt.

Werfen-Salzburg.

Dr. Seb. Pletzer.

Das asketische Ideal bei Ambrosius, Hieronymus und Augustin. Eine kulturgeschichtliche Studie. Von Ernst Bickel. B. G. Teubner, Leipzig 1916. (38 S.) 1.50 M.

In der Feststellung des asketischen Ideals im Evangelium folgt Bickel Wellhausen, Troeltsch und Harnack und hebt besonders hervor, daß Askese Tugendübung, nicht Weltflucht bedeute, und daß Jesu Askese nie sich in religiösem Gefühlsleben befriedigte, sondern voller sozialer und ethischer Bedeutung war. Das eigentliche Mysterium des Evangeliums ist ihm vorbildliches Leiden, aus dem Zuversicht für irdische Arbeit und Pflichterfüllung strömt. — Diesem Begriff von Askese wird dann die A. der Gnosis und des Mönchtums gegenübergestellt. Das Vordrängen der Abkehr vom